

# Grammatik: Einführung

## Lead aus dem Sachbuch

Die drei Sachbuch-Kapitel «Grammatik» haben keinen Lead. Die Doppelseite «Einführung», Sachbuch 214/215, thematisiert Einstellungen zur Grammatik und stellt dar, was grammatische Begriffe leisten können, wenn sie zur Erforschung von Sprache eingesetzt werden. Die anderen beiden Kapitel befassen sich mit Fragen rund um die Einheiten «Wort» und «Satz».

## Begründung

Grammatik bietet Begriffe, mit deren Hilfe sich sprachliche Strukturen beschreiben lassen. Genauso wie andere Fragen – Wie lernt ein Mensch sprechen? Was bedeutet Schrift? Wie präsentiert sich die Sprachsituation in der Schweiz? etc. – finden sich solche Informationen im Sachbuch. Dabei wird immer ausgegangen vom Untersuchungsinteresse: Was leistet Grammatik? Auf welche Arten kann man Wörter sortieren? Wie lässt sich der Bau von Sätzen beschreiben?

Das Grammatik-Kapitel im Sachbuch dient zur Orientierung und zum Rekapitulieren, nicht zum Erarbeiten der Begriffe. Wir gehen nicht davon aus, dass alle Schülerinnen und Schüler sich mit allen Begriffen auseinandersetzen.

Sprachliche Strukturen können unabhängig vom eigenen Schreiben Thema werden. Dann geht es z.B. um das Vergleichen und Beschreiben von Sprachen: Deutsch und andere Sprachen, Standardsprache und Mundart, heutiges Deutsch und frühere Stufen, Sprache Erwachsener und Sprache von Kindern, Sprache in alltäglichen und spielerisch-experimentierenden oder künstlerischen Texten, Sprache in verschiedenen Zeitungen etc.

Dadurch, dass all diese verschiedenen Themen im Sachbuch vertreten sind, entstehen immer wieder Gelegenheiten zum Untersuchen und Vergleichen. Wenn eine Lehrperson immer wieder nützliche grammatische Begriffe in die Arbeit einbezieht, wird es für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich, Struktur als eine der vielen Facetten von Sprache zu sehen, die genauer zu untersuchen sich lohnt.

(Auszug aus Begleitset, Grundlegendes, «Grammatik»)

Die Darstellung im Sachbuch will neben einer Übersicht über wichtige Begriffe auch das zentrale Anliegen grammatischer Fragestellungen deutlich machen: Die Sprachstruktur erforschen und beschreiben. Für viele Jugendliche und Erwachsene hat «Grammatik» allerdings einen anderen Beiklang. Sie erleben Grammatik als den Bereich der Normierung und Eingrenzung von Sprache, als etwas, das v.a. mit Fehlern zu tun hat. Der Unterschied zwischen beiden Sichtweisen wird im einführenden Teil anhand von Statements zur Grammatik thematisiert. In den Kapiteln «Wörter» und «Sätze» wird an verschiedenen Stellen auf das Untersuchungsinteresse hingewiesen, das zur Entwicklung bestimmter Begriffe geführt hat. Es werden also auch die Fragen genannt, auf die verschiedene Begriffe eine Antwort sind.

Während das Werkbuch hilft, grammatisches Arbeiten in konkrete Situationen, v.a. beim Überarbeiten von Texten, einzubetten, unterstützt das Sachbuch die systematische Perspektive. Der Fokus liegt auf dem Verständnis von wichtigen Begriffen. Diese sind oft nicht neu. In der Arbeit mit dem Sachbuch können sie geklärt und anschliessend gezielt gebraucht werden, v.a. beim Schreiben/ Texte überarbeiten, Werkbuch S. 104–135, und bei Sachbuch-Kapiteln (Sachbuch S. 46–57, 68/69, 177–183).

Da grammatische Fragen immer wieder in verschiedenen Zusammenhängen eine Rolle spielen, sollen die Kapitel «Wörter» und «Sätze» nicht auf einmal bearbeitet werden.

## Übersicht Sachbuch und Zusatzmaterial

	Sachbuch Seite
Erinnerungen und Eindrücke	214
Was ist Grammatik?	215
Grammatik: Sprache erforschen	214/125

### Vorüberlegungen

- Die Schülerinnen und Schüler bringen auch in der Grammatik unterschiedlich viel und unterschiedlich klares Vorwissen mit. Wenn darauf nicht reagiert wird, kann es zu Über- oder Unterforderung kommen.
- Die Schülerinnen und Schüler haben mit Grammatik unterschiedliche Erfahrungen gemacht, und sie haben auch nicht alle die gleiche Einstellung dazu. Schülerinnen und Schüler mit positiven Erfahrungen sind motiviert, weitere Bereiche und Begriffe zu erarbeiten. Schülerinnen und Schüler mit negativer Einstellung sollten immer wieder in kleinen Schritten mit grammatischen Begriffen arbeiten können, so dass sie genügend Gelegenheit bekommen, im eigenen Tempo zu arbeiten und bei Unsicherheiten nachzufragen. Partnerarbeit und Kleingruppen sind hier eine gute Möglichkeit, verschiedenen Arbeitsweisen gerecht zu werden und das unterschiedliche Vorwissen gewinnbringend für den Unterricht nutzbar zu machen.
- Erfahrungen und Einstellung unterscheiden sich auch je nach Lehrperson. Erfahrung und Interesse haben einen Einfluss darauf, wie intensiv ein Lehrmittel eingesetzt wird und wie viel Unterstützung von ihm erwartet wird.
- Der Vergleich zwischen verschiedenen Sprachen, wie er gelegentlich angeregt wird, ist auch dann möglich, wenn eine Lehrperson die Sprachen nicht kennt, die die Schülerinnen und Schüler zum Vergleich heranziehen. Für solche Sprachen sind die Schülerinnen und Schüler die Expertinnen und Experten, sie müssen evtl. ausserhalb der Schule nachfragen, wenn sie unsicher sind.
- Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler gehen mit anderen Voraussetzungen an grammatische Themen heran: Einerseits sind ihnen verschiedene Besonderheiten der deutschen Sprache deutlicher bewusst, weil sie sich lernend damit auseinandersetzen müssen oder wegen Fehlern darauf stossen. Zum Teil vergleichen sie auch bewusst zwischen Deutsch und ihrer Muttersprache. Daraus erwächst ihnen ein Vorsprung gegenüber deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern. Andererseits werden im Umgang mit grammatischen Begriffen oft Proben eingesetzt. Die Proben sind eine Hilfe, z.B. die Veränderbarkeit von Wörtern oder die Verschiebbarkeit von Satzgliedern zu überprüfen. Sie setzen aber ein einigermaßen sicheres Beherrschen der entsprechenden Strukturen voraus: ob Resultate einer Flexions- oder Verschiebeprobe richtig oder falsch sind, kann man erst mit sicheren Deutschkenntnissen beurteilen. Diesbezüglich sind Fremdsprachige, die Deutsch noch nicht sicher beherrschen, benachteiligt.
- Wenn Deutsch und Fremdsprachen (Französisch/Englisch) von verschiedenen Lehrpersonen unterrichtet werden, sind Absprachen und gegenseitige Information (auch über die verwendeten Unterlagen) nötig, besonders zur Unterstützung von schwächeren Schülerinnen und Schülern.

- Wie bei anderen Sachbuch-Themen regen auch hier die Problemstellungen zum eigenständigen Erforschen der Sprache an. Es ist allerdings auch für sprachlich sichere und motivierte Erwachsene anstrengend, den Inhalt von Wörtern und Sätzen sozusagen auszublenzen und sich mit grammatischen Eigenschaften von sprachlichen Einheiten zu befassen. Gelegentlich hilft es, das auch explizit zu sagen. Inhaltliche und grammatische Fragestellungen sollten nicht vermischt werden und die Grammatikarbeit sollte konzentriert, aber trotzdem in einer entspannten Atmosphäre stattfinden können. Das bedingt eine klare Auswahl und Beispiele, die immer wieder zu Erfolgserlebnissen führen. Zudem müssen grammatische Begriffe auch ausserhalb der Arbeit mit den entsprechenden Sachbuchkapiteln immer wieder angewendet werden, so dass sie zu einem selbstverständlichen Teil des Repertoires werden.
- Mit den Problemstellungen für offenen Unterricht und den Anregungen für geführten Unterricht werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Grammatik ausserhalb von Übungen erforscht werden kann. Sie führen weg von den gewohnten Übungen hin zu kleinen Projekten. Die Problemstellungen regen dazu an, eigene Fragen zu entwickeln und ihnen nachzugehen.

Differenzierungsmöglichkeiten:

**u** = unterstützende Massnahme

**e** = erweiterndes Angebot

### Ziele für offenen und geführten Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler tauschen ihre Erfahrungen mit Grammatik aus und klären ihre Einstellungen zur Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler können anhand von Beispielen nachvollziehen, dass das zentrale Interesse von Grammatik die Beschreibung sprachlicher Strukturen ist, nicht das Anprangern von Fehlern.  
Sie kennen Begriffe, mit denen sie

- Struktureigenschaften von verschiedenen Sprachen vergleichen können
- über die Wirkung von Sprache in verschiedenen Situationen sprechen können.

### Problemstellungen: Aufträge für offenen Unterricht

Befasst euch mit den Aussagen, Sachbuch S. 214.  
Formuliert eigene kleine Texte und befragt andere Personen nach ihrer Ansicht zu Grammatik.  
Ordnet die verschiedenen Aussagen und stellt ein Plakat zusammen.

Untersucht die Beispiele in der Tabelle, Sachbuch S. 215.  
Sucht andere Beispiele, die Unterschiede zwischen Deutsch und anderen Sprachen (auch Schweizerdeutsch) zeigen.  
Gestaltet eine eigene Tabelle, Werkbuch S. 68/69.

Im Sachbuch S. 215 sind Fragen aufgelistet, die Sprachforscherinnen und -forscher interessieren.  
Formuliere Antworten auf einige dieser Fragen. Vergleiche eure Antworten, fasst verschiedene Antworten zu einem kleinen Text zusammen.

Lest den Text «Grammatik: Sprache erforschen», Sachbuch S. 214/215.  
Sucht in den Kapiteln «Grammatik: Wörter» und «Grammatik: Sätze»  
Beispiele, die zu den Aussagen von Peter Eisenberg passen.  
Zeigt einander, wo ihr mit Hilfe der Grammatik etwas über die Sprache entdeckt habt, und haltet eure Entdeckungen fest.

### Einstiegsmöglichkeiten für offenen und geführten Unterricht

Überlegungen zum Stichwort «Grammatik» austauschen:

- Photolangage: Welches Bild passt für mich zu Grammatik? Warum?
- Wie können wir uns die Grammatik als Person vorstellen? Eine Begegnung beschreiben; an Frau Grammatik einen Brief schreiben, mit ihr ein fiktives Interview machen.
- Was tun Menschen, die sich professionell mit Grammatik befassen? Was interessiert sie, was wollen sie mitteilen?
- Kleine Strassenumfrage: Was kommt Ihnen zum Stichwort Grammatik in den Sinn? Werkbuch S. 24–27.

## Anregungen für geführten Unterricht

### Erinnerungen und Eindrücke, Sachbuch S. 214

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren eigene Statements, diese werden auf einer Pinwand gesammelt.
  - u Ein oder zwei Beispiele aus dem Sachbuch als Vorlage einsetzen oder Satzanfang vorgeben: Grammatik ist ..., Grammatik finde ich ...
- Aussagen (eigene und/oder diejenigen von Sachbuch S. 214) nach verschiedenen Gesichtspunkten gruppieren: die Person mag Grammatik/mag Grammatik nicht; es geht um Deutsch/es geht um Sprachen allgemein; Kinder/Jugendliche und Erwachsene etc. Werkbuch S. 94/95.
- Kommentare und Fragen zu Aussagen formulieren; diese evtl. direkt an die Verfasserinnen und Verfasser richten (bei den Texten aus dem Buch: fiktiv).
  - u Satzanfänge vorgeben:
    - Das finde ich auch, denn ...
    - Ich sehe das anders, denn ...
- Erwachsene (nicht nur Lehrpersonen) nach ihren Erfahrungen und ihrem Verhältnis zur Grammatik befragen, Werkbuch S. 20–27.
  - u Fragen vorgeben:
    - Haben Sie in der Schule gern Grammatik gehabt?
    - Woran können Sie sich erinnern?
- Die verschiedenen Aussagen zur Grammatik mit den Kommentaren zu einem Plakat zusammenstellen. Einige Zeit später überprüfen, ob die Einschätzung noch gleich ist.
  - e Einen zusammenfassenden Text verfassen. Was für Einstellungen zur Grammatik kommen vor? Wo sind Gemeinsamkeiten und wo Unterschiede? Werkbuch S. 88–91.

### Was ist Grammatik, Sachbuch S. 215

- Die Beispiele in der Tabelle nachvollziehen, z.B. durch Abschreiben und Hervorheben der Teile, die in der Erläuterung erwähnt sind.
- Eigene Beispiele suchen und darstellen, dabei Deutsch, Schweizerdeutsch und andere Sprachen einbeziehen. Zuerst eng den Beispielen entlang suchen (Zeitformen, Fragesätze), dann auch andere Möglichkeiten (z.B. Singular- und Pluralformen, Fälle, Stellung der Wörter/Satzglieder im Satz), Werkbuch S. 68/69.
- Zu den Fragen S. 215 eigene Antworten formulieren, dabei Deutsch, Schweizerdeutsch und andere Sprachen einbeziehen.

### Ausschluss/Zwischenbilanz von Grammatik-Sequenzen

#### Grammatik: Sprache erforschen, Sachbuch S. 214/215

- Ausgehend vom Text «Sprache erforschen», Sachbuch S. 214/215, halten die Schülerinnen und Schüler fest, was sie über Deutsch oder andere Sprachen herausgefunden haben und was sie noch herausfinden möchten.
- Die Schülerinnen und Schüler sammeln über längere Zeit Beispiele für Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch und anderen Sprachen und beschreiben sie wie im Beispiel im Sachbuch S. 215. (Form: Plakat, gemeinsamer Ordner, Sammlung von Karteikarten, elektronische Datei o.ä., Werkbuch S. 68/69.)